



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

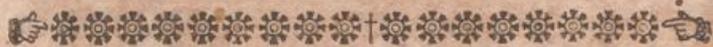
**Heilige Einöde/ Oder Heylsame Unterrichtung/ Wie die
Gott geheiligte Personen In denen Jungfrawen Clöstern
mit nützlichem Auffnehmen sich zu gebrauchen haben
der geistlichen Übungen Deß Heiligen ...**

Pinamonti, Giovanni Pietro

Cölln, 1702

Von der dörnen Crönung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60653](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60653)



Die Zweyte Be- trachtung/

Für den Achten Tag.

Von der dörnen Crönung.

I. **B**etrachtet das Torment dieser bitteren Crönung / welches JEsus in seinem heiligen Haupt empfunden / diese Cron ware gleich einer Haube / so ganz mit Stacheln durchstochen ; selbe wurde durch grausame Schläg ange- drungen / und gieng rings umb biß auff die Gebein hinein. So uns das Haupt weh thut / so wird der ganze Mensch schier ohnmächtig: Was sol aber alle Hauptweyn zu rechnen seyn gegen diesen Schmerzen / welchen über die siebenzig grosse Dörn verursachten dem göttlichen Haupt eweres Erlösers / gleichwie bekandt ist auß vielen Offenbahrungen ; diese nun quälten den zartesten und sinnlichsten Theil / nemlich das Haupt / so ein Wohnsiß ist aller fünf Sinnen; sie wurden hindurchgeschlagen von den Henckers- Bu- ben / theils mit ihren Rohren / theils mit eysenen Hän- den / sie kamen zu den Ohren hinauß / sie stachen auß den Augen herfür / und überdeckten mit dem rothen Saft jenes allerheiligste Angesicht / so da ist ein Freud
Bb 2 des

des ganzen Paradies. Wir wissen / daß ein Dorn
welcher vorzeiten den Löw Androdi am Fuß verletzet
hat selbigen jämmerlich thun auffschreyen und heulen.
Nun machet den Schluß / was dan für ein Torment
dem heiligsten zartesten Haupt müssen gewesen seyn
so viele Stich der Dörner ; desto grösser ist diese
Schmerz als die Geißelung / daß dero Schmerz
mehr und mehr nachliesse / dieser Schmerz aber mehr
und mehr bis zum Todt wuchse. Sehet hie / was
für eine Frucht die Erd eueres Herken habe herfürge-
bracht / so von dem Sohn Gottes mit solcher Mühe
gebaut / durch so viele Einsprechungen befeuchtet
befeuchtet mit so vielem Schwitz und Blut / und
dannoch bringt selbe Erd anders nit herfür als Dör-
ner neuer und neuer Sünden ! Und ihr fürchtet euch
nit / daß diese so undanckbare und vermaledeyte Erd
einmahl sol mit Feuer gereinigt werden ? Ihr seyd
nit weit von dem Richterstuhl Gottes / bey welchem
ihr werdet müssen Rechenschafft geben wegen so gra-
fer Undanckbarkeit gegen alles das jenig / welches
euer himmlischer Bräutigam eurenthalben gestirmt
hat. Verdemühtiget euch bis auff die Erd / und bittet
den Herrn auß Grund eueres Herken / daß Er euch
die Hand reichen wolle euer Leben zu bessern / und die
vorige Nachlässigkeit mit noch einmahl so inbrünsti-
ger Lieb zu erstatten.

II. Betrachtet die Ungewohnheit und Neuig-
keit dieses Torments / so bishero an keinem einigem
noch geübet ware. Der Grimm des Teuffels muß
es wohl auß der Höllen auff die Erd gebracht haben ;
der liebste Heyland aber hats doch auß Lieb bereitwil-
lig angenommen / damit von der Hauptseidel bis

auff die Fuß kein Theil der Wunden frey wäre / weil
 len in dem Menschen auch kein Theil von Haupt an
 biß auff die Fuß sich befande / so gesund wäre ; und
 damit er mit einer solchen neuen Art zu leiden bezah-
 lete für unsere Begierd allezeit neue und neue Gemäch-
 lichkeiten und Freuden zu erfinden / und dem Leib zu
 heuchelen. Siehet hie / wie die Lieb Christi und unsere
 Bosheit einander widerstehen und tragen / jene in Er-
 findung neuer Weisen zu leiden / diese in Erfindung
 neuer Gelegenheit ihn zu erzürnen. Aber wollet ihr
 fortfahren diesen Streit zu erhalten ? Es ist Zeit selbi-
 gem ein End zu machen ; Zeit ist es / daß ihr euerem
 Erlöser nachfolget : Gleich wie ihm nit seynd gnug ge-
 wesen die von aller Welt gebräuchliche Tormenten /
 sondern hat noch unerhörte neue Peinen zu erfinden
 wissen / also sollet ihr auch nit mit einem gemeinem
 Eifer in dem Gottes-Dienst zufrieden seyn / sondern
 strebet nach einer besonderen / nach einer vollkomme-
 nen Lieb. Schämet euch / indem ihr gegeneinander se-
 het euer Undankbarkeit / und die Lieb-Erfindungen
 eueres Herlands / und bittet ihn / daß obwolen ihr ihn
 mit so grosser Pein geerönet hat / nachdem er euch hat
 wollen erönen mit der Glori / wolle dannoch euer
 Bosheit mit dem Überfluß seiner Gnaden über-
 winden / und sich eueres Herken vollkommenlich
 bemeistern.

III. Betrachtet das verbergene Geheimniß in
 dieser schmerkhafften Erönung : Das ist dieses / da-
 mit ihr nemlich lernet / daß nit würdig seye zu seyn
 ein Glied unter einem dornichtigen Haupt als allein
 die Seelen / welche ihrem Herland auff dem Weg der
 Buß und Abtödtung nachfolgen. Was ist dan nit

für ein Abenteuer ein geistliche Person / welche nit allein nit trittet in die Fußstapffen ihres Bräutigams / sondern auff alle mögliche Weiß hanget nach den Wollüsten / sucht für sich die Rosen / und überlasset die Dörner dem HERN Jesu? Wie darff ein solche Person sürgeben / daß sie verlange im Himmel zu regieren / da sie auff der Welt keine Cron der Arbeit hat für erworben / umb die Cron der unsterblichen Glori zu eroberer. Dieses ist eine Unwissenheit / welche den Welt-Menschen selbst übel zuständig / und diese soll noch Platz finden in den geistlichen Elöstern? O was Dörner meinet ihr wohl / werden am Sterbstündlein solchen Geistlichen nit das Haupt / sondern das Herz durchstechen / welche die Liverey zwar des leidenden HERN getragen / unterdessen nichts tweniger gethan / als das Leiden suchen / sondern vielmehr den Wollüsten haben nachgegangen? Was würde man nit alldan geben eine Stund der Buß zu gewinnen / von welcher man jetzt ein so grosses Abscheuen tragt? Schämnet euch / daß ihr auch bißhero ein Sfindin des Leidens gewesen seyet / und deswegen unwürdig für eine Braut von dem HERN erkant zu werden / indem ihr so ungleich ihm falltet. Nehmet euch für hinführo euer Leben nach einer andern Nichtschmiz zu regieren / und bittet den HERN / daß Er in der Haltung eueres Sürsaz stärken und bekräftigen wolle / und daß Er wolle mit Aufweisung seiner Wunden und Verdiensten für euere Schuld bey dem himmlischen Vatter euch häufige Barmherzigkeit erhalten.